

1650 November 15., Paris

A

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

In der Gewissheit, dass ihn sein Sohn [Hptm. Heinrich II. Zurlauben] einlässlich über den hiesigen Stand der Dinge orientieren werde, könne er sich für diesmal kurz fassen.

Da der König [Ludwig XIV.] noch heute und [Charles] de Schomberg spätestens in ein bis zwei Tagen hierher nach Paris zu kommen gedächten, dürfte nun innert kurze bekannt werden, ob die Kompanie [Zurlauben] wieder hergestellt werde oder nicht.

Sein Sohn mache den Eindruck, von einer guten und starken Hand erzogen worden zu sein. Aussser dem Namen habe dieser mit seinem Onkel [Heinrich I. Zurlauben] nichts gemeinsam.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 28, 250-251 - Blatt 250^v und 251^r leer

1650 September 7., Zug

A

BRIEF VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN BARTHELEMY ROLLAND]

Sein vom 16. August datiertes Schreiben, das ihm in Beantwortung des seinigen vom 3. August zugegangen, verdanke er ihm bestens. Am 1. ds. habe er ihn in Kenntnis gesetzt, dass sich sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] demnächst auf den Weg nach Frankreich machen wolle und er, [Rolland], weiter von seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] beauftragt worden sei, diesem in Lyon 2000 lb. zur Verfügung zu halten. Dabei sei ihm ein bedauerlicher Schreibfehler unterlaufen, denn anstatt 1649 habe er 1647 geschrieben. Um eventuellen Missverständnissen zuvorzukommen, habe er ihn mittels Vorliegendem davon in Kenntnis setzen wollen.

Gleichzeitig aber müsse er ihn zu seinem grossen Bedauern auch davon unterrichten, dass sein Bruder einmal mehr seinem Miss-

trauen zum Opfer gefallen sei und seinen Diener ohne den [für die Geldabhebung nötigen] "advīs" zur Kompagnie geschickt habe. Wie ihm bekannt, sei letztere noch stets ohne Offizier. Sein Bruder meine jeder Vernunft zuwider, die Stelle bald wieder selber einnehmen und sich dann persönlich um die Wiederherstellung [der Kompagnie, die bekanntlich 1650 entlassen werden sollte,] bemühen zu können.

Trotz dieser unklaren Lage möge er bitte nichts unversucht lassen, was sie diesem Ziele näherbringen könnte. So sollte er - falls sich ihm dazu Gelegenheit biete - deswegen auch beim General [des Suisses et Grisons, Charles de Schomberg,] vorstellig werden.

Kopie, in franz. Sprache
AH 28, 252 - Blatt 252^r leer

114

1691 Juni 3.

A

BRIEF VON BARTHOLOMAEUS MEGNET AN RITTER UND STATTHALTER BEAT
KASPAR ZURLAUBEN, LANDESHPTM. DER FREIEN AEMTER, ZUG

Zu seiner Wahl als Statthalter [von Stadt und Amt Zug] und zum Tagsatzungsgesandten nach Baden möchte er ihm recht herzlich gratulieren. Bei dieser Gelegenheit möchte er ihn bitten, dannzumal [in Baden] den franz. Ambassadoren [Michel-Jean Amelot] zu ersuchen, die ihm, Megnet, zustehende Pension endlich auszu zahlen. Schon Landammann [Karl Franz] Schmid sel. habe ihm versprochen, dass er das Geld erhalten werde; doch habe er bis jetzt davon keinen Heller gesehen. Auch die diesbezüglichen Vorstellungen des jetzigen Landammanns [Johann Franz Schmid] hätten nichts erreicht. Dass seine Forderungen zu recht beständen, wolle er ihm hier kurz schildern.

Schon sein Urgrossvater sel., ebenfalls Bartholomäus Megnet geheissen, der vormals Landvogt zu Baden gewesen, habe, als er sich 1586 zurückgezogen, während 18 Jahren in franz. Diensten